

Pressemitteilung



ROMEO & JULIA

Ein Tanzprojekt der Carl-von-Ossietzky-Oberschule Werder & des Vereins „Spaß am Tanz e. V.“

In einer von Angst und Gewalt geprägten Welt erwacht die grenzenlose Liebe zwischen Romeo & Julia. Auf Grund der tief verwurzelten Feindschaft ihrer Familien scheint ihre Verbindung unmöglich und ohne Hoffnung.

Die heutige Tanzsprache der Jugendlichen – Elemente aus Break Dance, Hip Hop, Paccouring und klassischem Ballett – wird in den Kontext zur Musiksprache von Sergej Prokofjew gesetzt.

Gemeinsam mit 100 Schülern der Carl-von-Ossietzky-Oberschule Werder verwirklicht der „Verein Spaß am Tanz“ e. V. in einer Projektwoche vom 10.02. – 14.02.2014 Shakespeares Drama „Romeo & Julia“. Das Vorhaben erarbeiten die Schüler in den Arbeitsgemeinschaften Tanz/Bühne/Kostüm/Video und Öffentlichkeitsarbeit. Unterstützt von professionellen Künstlern entwickeln sie das Bühnen- und Kostümbild und setzen dies um. Die Video-AG dokumentiert das Projekt, vom ersten Tanztraining bis zur Aufführung. Das Marketing wird von der AG Öffentlichkeitsarbeit übernommen. 70 Schüler wirken als Tänzer auf der Bühne mit. Sie erlernen mit Choreografen und professionellen Tänzern ihre Choreografien.

Höhepunkt für alle, werden die Aufführungen sein. Hier fließt die Arbeit jedes Einzelnen ein und macht das Ganze dann zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Wir laden Sie ganz herzlich ein, an dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Vorstellungstermine / Havelauenhalle der Carl-von-Ossietzky-Oberschule Werder

14.02.2014, 15.00 Uhr – Sequenzen anlässlich der 135 Jahrfeier der Schule

15.02.2014, 15.00 Uhr – öffentliche Aufführung

17.02.2014, 10.00 Uhr – Aufführung für Schulen der Region

„Dieses Projekt wird im Rahmen der 'Initiative Oberschule' (IOS) aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds, des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, teilweise der Bundesagentur für Arbeit und ergänzende private Mittel gefördert.

IOS fördert Kooperationsprojekte zwischen Oberschulen und außerschulischen Partnern, die dazu dienen, die Ausbildungs- und Berufsfähigkeit der Jungen und Mädchen an Oberschulen zu verbessern, ihre Sozialkompetenz zu stärken und eine bessere Berufsorientierung und begründete Berufswahlentscheidung zu ermöglichen. Die Projekte sollen im Sinne einer Chancengleichheit dazu beitragen, das geschlechterspezifisch geprägte Berufswahlverhalten aufzubrechen. Übergeordnetes Ziel ist es, die Abbruchquote der Auszubildenden zu verringern. Ebenso sollen die Projekte einen Beitrag dazu leisten, den Anteil derjenigen Schüler/-innen zu senken, die die Schule ohne Abschluss verlassen. Gleichzeitig soll die Kompetenz der Lehrerinnen und Lehrer als wichtiger Begleiter der Schülerinnen und Schüler auf dem Weg der Ausbildungsplatzsuche erweitert werden.“

